

## AUS ALTEN ZEITEN ...

«Schätze» aus dem SUSO-Mitteilungsblatt - heute zum letzten Mal

### SUSO Jam 1958

Zu den Schätzen, die im APV-Archiv aufbewahrt werden, gehört auch eine Schallplatte aus dem Jahr 1958, die erst seit wenigen Jahren wieder eine kleine Auferstehung erlebt. Pfadikameraden haben die kostbare Scheibe, die nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden ist, wieder ans Licht gezogen, digitalisiert und so für die Nachwelt erhalten.

Sie zeugt von einem ganz erstaunlichen musikalischen Angebot und von begabten Musikern und Sängern.

Sie enthält 14 «Schlager» und ist wie folgt beschriftet:

14 Schlager aus Winnetous Revue zum 25jährigen Bestehen der Kath. Pfadfinderabteilung Suso Winterthur

Es singen und sprechen: Fink, Tschimbo, Pflock, Muus, Pinocchio, Röhre, die Wartenseer N\*\*\*-Stars und der Suso-Jam-er Chor, Bernhard Weber, Trompete – Tschimbo, Banjo – Muus, Gitarre

1. Betsy Ann - Sheriff Küenzi - Bimbo Bambo Bumbo - Doña Elvira- Zwischen Mast und Klüverbaum - Seemannslied  
Olé Sombrero - Drü Jahr scho in Amerika - Zillertaler Jodel - Babysitter-Song - Eine Träne in die Seine - Chor der Daheimgebliebenen - Landsknechtsballade - Das Wams geflickt

Der volle Name der Wartenseer N\*\*\* Stars sei hier verschwiegen.

Die teils lustigen, teils besinnlichen Texte spiegeln den Zeitgeist der Fünfzigerjahre wieder. Aufbruchstimmung, Amerikanisierung, Träume von grossen Reisen und Abenteuern! Mit dabei sind auch ausgewanderte «Susoaner» mit ihren Freuden und Leiden.

In «Betsy Ann» macht sich Jimmy, ein alter Cowboy, der mit seiner Harmonika im Städtchen Santa Monika lebt, auf die Suche nach einer alten Liebe. Er reitet nach Rocky Hill, schiesst seinen Colt ab, findet Betsy Ann aber nirgends mehr. Und so bleibt ihm eben nur noch die Harmonika, auf der er traurige Lieder spielt. - Jippie-eeh, Jippie-oooh!

Zu grossem Ansehen hat es der «Sheriff Küenzi» gebracht.

1 In Texas lebt ein Sheriff  
der war dafür bekannt  
dass wenn er einmal zugriff  
mit seiner linken Hand  
es Ordnung gab und Ruhe  
in Texas rund umher!  
Refrain: Good bye Sheriff Küenzi  
Fare well and good luck

2 Ach je die armen Gängster  
um die war's bald geschehn,  
's wurd ihnen angst und ängster  
wenn sie ihn nur gesehn,  
und wenn sein linker Haken  
sie mal so richtig traf  
so fielen sie wie Schnaken  
fünf Stunden lang in Schlaf

3 Der Sheriff der hiess Küenzi  
und war aus Winterthur  
Wenn sie nicht wollen müenzi's  
nicht glauben keine Spur

Die anderen Lieder stehen nicht hinter diesem «Meisterwerk» zurück.

Was die «Doña Elvira» alles erlebt, will ich nicht verraten. Nur soviel sei gesagt: Sie harrt in der Mantilla im Schloss von Sevilla auf ihren Torero. Dieser ist kein Susoaner, sondern heisst Juanito und stirbt beim Sierkampf – «und streckt alle viere – und ist finito».

---

Dann folgen zwei mit kräftiger Seebärenstimme vorgetragene rührende Seemannslieder. In «Zwischen Mast und Klüverbaum» tritt eine Lola auf und verfolgt als schwarzer Schatten einen rastlosen Seemann. Im «Seemannslied» wird viele Male der Äquator gekreuzt und ums Cap Horn gefahren, und Stürme und der Klabautermann können den Seemann niemals erschüttern. Trotzig spukt er seinen Priem.

Dann geht es in «Olé Sombrero» nach Mexiko, und wieder versteckt sich unter dem Sombrero ein Winterthurer:

Und der Gaucho  
der kein Mexikaner  
war früher mal ein Susoaner  
und hiess noch ganz schlicht  
Peter Lutz

(Anm.: muss sich eben reimen auf Gottfridschutz)

Grossartig schliesslich «Drü Jahr scho in Amerika». Zu langsam vorgetragenen, traurigen Trompetenklängen, die zuerst an einen Western denken lassen, sich aber als eine Interpretation des Suso-Liedes entpuppen, beklagt ein ein Ausgewanderter in New York sein Schicksal.

Drü Jahr scho in Amerika  
nur sälte chunnt en Brief  
mich tunket d Wulchechratzer chrumm  
und d Freiheitsschtatue schief ....

Und was wäre zur grossen Klage des «Chors der Daheimgebliebenen» zu sagen?

O mir Arme!  
Sind immer sind immer no diheime  
Öis hätt halt na kei Flugl it Wält usetret  
Sind immer - sind immer no diheime ....

Eine «Landsknechtsballade» und «Das Wams geflickt» bilden schliesslich einen besinnlichen Abschluss.

### **Anmerkung von Munggi:**

Für Texte, die ich erst seit wenigen Jahren kenne, stammen von Winnetou (Hubert Amann, 1920-1998). Sie zeigen, dass er nicht nur ein meist zu ernsten Betrachtungen neigender Lyriker war, sondern es nicht verschmähte, für die Suso auch leichtere Kost zu produzieren. Ich bewundere sein selbstloses Engagement für die Pfadi, das ihm nur wenig Anerkennung und gewiss keinerlei kommerziellen Erfolg eingetragen hat.